



Sorgen für den tonalen Silberglanz im Finale: Die Trompeter Pierre Schweizer, Louis Eberle und Helmut Schuler.

Bilder Hans Hidber



Die Bläserfraktion für Beethovens Septett: Urban Weigel, Werner Gloor und Emil Scheibenreif (auch Solist).



Flötenquartett mit vergnüglichem Spiel: Helen Braun, Silvia Roth, Max Oberholzer und Marianne Corazza.

Ein herausragendes Benefizkonzert

Solisten und Ensembles des Concentus rivensis haben zugunsten der weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Situation ihres Orchesters in der evangelischen Kirche in Walenstadt ein Benefizkonzert der Extraklasse aufgeführt. Das Publikum war restlos begeistert.

von Hans Hidber

Kulturelle Institutionen, und vor allem solche in der Grössenordnung wie der Concentus rivensis mit lauter erstklassigen Berufsmusikern, sind auf Spenden und Beiträge von öffentlicher und privater Seite angewiesen. Die Coronakrise mit ausfallenden Anlässen oder nur stark eingeschränkten Besucherzahlen drückt zusätzlich auf die finanzielle Situation. Es ist daher bemerkenswert, dass Solisten und Ensembles unter Verzicht auf Gagen ein grosses Benefizkonzert zugunsten des Concentus gestalteten. Dario Jablanović, zuständig für Marketing, Sponsoring und Booking, würdigte in seinen Begrüssungsworten dieses Engagement, dankte auch allen Gönnern und Sponsoren und nicht zuletzt Enrico Lavarini, der den Concentus vor 46 Jahren gründete und seither mit unermüdlicher Schaffenskraft leitet und weiterentwickelt.

Violoncello, Violinen und Klarinette

Eröffnet wurde das Konzert von Jiwon Huh (aus Südkorea) mit zwei Sätzen

aus der Suite Nr. 1 für Violoncello solo. Die Bachsche Kompositionsarchitektur mit fast mathematisch logischen Tonfolgen kam mit grosser Meisterschaft zum Ausdruck. Nach dem Solo ein Duett: Die beiden ukrainischen Geigerinnen Aleksandra Lartseva und Victoria Majcewska interpretierten drei Stücke aus «Sieben Duos für zwei Violinen» von Enrico Lavarini und haben mit Perfektion und einfühlsam die verschiedenen Nuancen aus dem sieben-teiligen Zyklus umgesetzt.

Später gab es einen besonderen solistischen Ohrenschaus: Mit geradezu akrobatischer Fingerfertigkeit und Atemtechnik fegte Emil Scheibenreif die von Enrico Lavarini komponierten Variationen über ein Walenseelied herunter. Das dürfte ihm nicht so schnell einer nachmachen!

Beethovens Septett als Filetstück

«Seiner Majestät der Kaiserin (Maria Theresia) allerunterthänigst zugeeignet» hiess die Widmung des 1800 fertiggestellten Septett Es-Dur, op.20 von Ludwig van Beethoven. Ein umfangreiches Werk, wo man so richtig in seine Musik mit den vielseitigen Facetten eintauchen kann. Drei Streicher (Bran-

co Simić, Violine, Monika Bazgier, Viola, Maria Schweizer, Violoncello), drei Bläser (Emil Scheibenreif, Klarinette, Urban Weigel, Horn, Werner Gloor, Fagott) und als gemeinsames Fundament der Basso continuo (Martin Egert) sorgten für einen wunderbaren, ausgewogenen Klangkörper, oft im Dialog. Mit dem anspruchsvollen Oberbau der Violine glänzte einmal mehr Konzertmeister Branco Simić, auf der Bläserseite dominierten Klarinette und Fagott, und das Horn trug mit seinen präzisen Einschüben zum abgerundeten Wohlklang bei.

Flötenquartett: Virulent und erheiternd

Unter der Leitung von Helen Braun hat zusammen mit Silvia Roth, Max Oberholzer und Marianne Corazza ein Flötenquartett auf hohem Niveau zwei Werke interpretiert: «Arcadie für vier Flöten» des französischen Komponisten Marc Berthomieu (1906-1991) mit spätklassizistischer Ausrichtung und von Enrico Lavarini «Foxtrott und Walzer für vier Flöten». Die drei Stücke von Berthomieu waren anspruchsvoll, recht quirlig und virulent. Das Quartett bildete mit seiner hohen Tonlage

Es ist gerade in der aktuellen Situation bemerkenswert, dass Solisten und Ensembles unter Verzicht auf Gagen ein grosses Benefizkonzert gestalteten.

einen hellen Farbtupfer im Konzertprogramm. Nicht langweilig wurde es auch in Lavarinis Foxtrott und Walzer. Der Schalk des Komponisten zeigte sich vor allem in den überraschenden, abrupten Abschlüssen der tänzerischen Sequenzen, was zur Erheiterung des Publikums beitrug – ein vergnügliches Werk sowohl für die Spielenden als auch für die Zuhörenden.

Glanzvolles Finale

Waren bisher im Programm Solisten und Ensembles aufgetreten, erfüllte im abschliessenden Konzert für drei

Trompeten, Streicher und Basso continuo von Georg Philipp Telemann unter der Leitung von Enrico Lavarini, der sich bei den vorausgehenden Stücken für einmal als Zuhörer zurücklehnen durfte, ein voller orchestraler, festlicher Klangkörper den Kirchenraum. Die drei Trompeter Pierre Schweizer, Louis Eberle und Helmut Schuler sorgten mit ihren Instrumenten und hohem Können für den tonalen Silberglanz. Es war das glanzvolle Finale eines beeindruckenden Konzertes, das nicht nur Zeugnis von der hohen musikalischen Qualität der Interpreten gab, sondern auch deren zum grössten Teil langjährige und tiefe Verbundenheit mit «ihrem» Orchester manifestierte. Der herzliche Applaus wollte zum Abschluss nicht enden und trug sicher zur Motivation der Musizierenden bei, sich weiterhin für den hohen Level des Concentus zu engagieren.

Am Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, findet in der evangelischen Kirche in Buchs zum 250. Geburtstag von Ludwig von Beethoven ein Sinfoniekonzert des Concentus rivensis mit Werken von Beethoven, Johann Strauss, Milhaud und Lavarini statt. Vorverkauf: www.concentus.ch